

## Swiegerdchter und Söhnsfru

Am Sonntag führte ich vor dem WM-Finale eine lange Diskussion mit meinem Nachbarn. Er fragte mich, ob ich das plattdeutsche Wort für Schwiegerdchter wisse. Seinen gesamten Freundeskreis habe er schon mobilisiert und mit dieser Frage konfrontiert – jedoch ohne Erfolg. Ich schlug in meinem Plattdeutsch-Wörterbuch nach, fand dort aber nur „Swiegerdchter“, was meinem Nachbarn nicht reichte. Für ihn ist es nur eine Übernahme mit mundartlichem Einschlag. Ein ausgewiesener Plattdeutschexperte, den ich ebenfalls befragte, vermutet „Mien Söhnsfru“ als die richtige Übertragung. Vielleicht kennt ja jemand einen weiteren Ausdruck und kann uns helfen dem Wort doch noch auf die Schliche zu kommen, hofft

**Odje**

# Lebenshilfe für Schüler

Ausbildungsbrücke unterstützt Jugendliche dabei, einen Abschluss zu erreichen

Von Hengameh Habib

**Heide** – „Unsere Gesellschaft krank an Egoismus“, sagt Freia Siem. Die Heiderin wollte etwas dagegen tun und engagiert sich seit drei Jahren bei der Ausbildungsbrücke Dithmarschen. Die Organisation greift Kindern und Jugendlichen unter die Arme hilft ihnen, einen Schulabschluss zu erreichen.

Die Ausbildungsbrücke Dithmarschen wurde vor fast drei Jahren von Walter Wolf ins Leben gerufen. Durch Kooperationsverträge, die mit Schulen in Heide abgeschlossen wurden, schlagen Lehrer Schüler vor, die Unterstützung benötigen. Die Einwilligung der Eltern vorausgesetzt, wird den Jugendlichen ein Pate zur Seite gestellt, der sie teilweise über Jahre hinweg betreut, mit ihnen Hausaufgaben macht, Bewerbungen schreibt, sie quasi auf das Leben vorbereitet.

Zehn Paten unterstützen Walter Wolf bei dem Projekt. Ihre Motivationsgründe sind unterschiedlich. „Ich selbst habe den zweiten Bildungsweg leidvoll durchgemacht. Ich denke, dass es besser ist, den Abschluss geradlinig zu erreichen“, sagt Marlene Glashoff, die seit zwei Jahren Kinder betreut. Die Liebe zu Kindern treibt Maria Schwirzke an, die seit Februar Patin ist. Hans-Peter Petersen sieht in seinem Ehrenamt eine sinnvolle Präventionsarbeit, um Kinder nicht auf die schiefe Bahn geraten lassen.

Was die Paten berichten, lässt erahnen, aus welch schwierigen Verhältnissen viele Kinder kommen, die ohne Unterstützung drohen, verloren zu gehen. Zum Beispiel Mandy\*, die zwei Jahre lang betreut wurde. Miserable Noten und ein schlechter Freundeskreis drohten dem Mädchen zum Verhängnis zu werden. Ihr Realschulabschluss hat sie



Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglichen wollen (von links) Maria Schwirzke, Walter Wolf, Hans-Peter Petersen, Freia Siem, Ingrid Mütter und Nina Siem sind Paten bei der Ausbildungsbrücke Dithmarschen.

jetzt mit dem Notendurchschnitt von 1,9 geschafft, will auf eine weiterführende Schule und eine kaufmännische Ausbildung absolvieren.

Gewalt im Elternhaus hat Roberta erfahren, als sie als 14-Jährige zu ihrer Patin stieß. Dass sie mit ansehen musste, wie ihr Vater regelmäßig auf die Mütter einprügelte, hinterließ bei dem Mädchen Spuren. „Sie zeigte ebenfalls Aggressionen“, erinnert sich ihre Patin. Robertas Patin sorgte dafür, dass das Mädchen psychotherapeutische Hilfe bekam. Die

Mühe hat sich gelohnt: Roberta hat ihren Realschulabschluss erreicht und sogar eine Ausbildungsstelle gefunden.

Doch es gibt nicht immer nur Erfolge, wie die Geschichte von dem heute 16 Jahre alten Bastian zeigt, dessen sich seine Patin vor einem Jahr angenommen hat. In dessen Leben ist alles schief gelaufen: seine Mutter drogensüchtig, nicht in der Lage, sich um ihn zu kümmern. Sein Vater verzichtete auf das Sorgerecht. Bastian zog seither von einer Wohngemeinschaft in die nächste, griff selbst zu

Drogen. Seine Patin organisierte Drogenberatungen, suchte nach Praktika und zeigte ihm damit immer wieder, dass er jemanden hat, auf den er sich verlassen kann.

Die Hilfe nahm Bastian aber nicht an: Zwei Praktikastellen verlor er, weil er etwas mitgehen ließ. Die vom Gericht auferlegten Strafen erfüllte er nicht, weswegen er sich mit seiner Patin „in die Wolle bekam.“ Nach einem Jahr hat sie die Betreuung abgebrochen. „Ich fühlte mich in seiner Gegenwart unwohl.“

Walter Wolf ist trotz dieser Rückschläge stolz auf das, was er und seine Paten geschafft haben. „Wir haben als kleine Truppe Großartiges geleistet“, sagt Wolf und hofft auf mehr Paten für die Ausbildungsbrücke.

• Weitere Informationen gibt es bei Walter Wolf unter ☎ 0481/8556066

• Um die Jugendlichen zu schützen, hat die Redaktion ihre Namen verändert und sieht davon ab, sie ihrem jeweiligen Paten zuzuordnen.

## HEUTE

### HEIDE

Hospiz-Sprechstunde, 15 Uhr, Pflegestützpunkt, Westküstenklinikum

Computer-Treff für Senioren, 15.30 Uhr, Klaus-Groth-Schule

Selbsthilfegruppe Glücksspiel des Fördervereins Nerven-Nahrung, 18 Uhr, Lindenstraße 1-3

Christliche Teestube, Christen und Juden im Austausch, 19.30 Uhr, Neue Anlage 21

Anders-Esser-Klönshack, 19 Uhr, Schön Regional, Süderstraße 27

Monatstreffen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), 19.30 Uhr, Rodizio Brasil, Meldorfer Straße 34; Gäste willkommen

### HEMMINGSTEDT

Freibad, 9.30 bis 19 Uhr

Seniorenachmittag, 15 Uhr, Gemeindegasthaus

Jahresversammlung des DRK, 19.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus

### LOHE-RICKELSHOF

Sitzung des Bau-, Planungs-, Straßen- und Wegeausschusses der Gemeinde, 19.30 Uhr, Dörpshus

### WEDDINGSTEDT

Krabbelgruppe, 16 Uhr, Gemeindehaus

Jugendabend, 19 Uhr, Gemeindehaus

Tanzkreis, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

Öffentlicher Preisskat des SC Treene Friedrichstadt, 19.30 Uhr, Gasthof Speck

Minikirche, 16.15 Uhr, Gemeindehaus, Friedhofstraße 5

## Mit Pippi Langstrumpf in den Sommer

Filmclub Junior geht in die nächste Runde

Heide (dmc) Rote Haare, Sommersprossen und für jeden Spaß zu haben: Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf ist ein Klassiker der Kinderbuchliteratur – die Verfilmung eröffnet in diesem Jahr den Filmclub Junior.

Unter dem Motto Urlaub lädt der Filmclub Junior erneut alle Daheimgebliebenen

und Feriengäste zu insgesamt drei Filmen ein. Den Auftakt macht am Mittwoch, 16. Juli, „Pippi Langstrumpf im Tuka-Land“: Gemeinsam mit ihren Freunden Tommy und Annika macht sich Pippi auf den Weg, um ihren Vater Ephraim Langstrumpf aus den Händen goldgieriger Seeräuber zu retten. In einem selbst

gebastelten Heißluftballon kommen die drei Kinder ihm zu Hilfe.

Der Film beginnt um 14.30 Uhr im Lichtblick Heide. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, worin eine kleine Tüte Popcorn und eine kleine Cola beinhaltet sind. Besitzer des Dithmarscher Ferienparks zahlen sogar nur vier

Euro. Ab 14 Uhr gibt es zudem Überraschungsaktionen, wie zum Beispiel ein Glücksrad und eine Wurfmaschine.

• Eine Kartenreservierung unter ☎ 0481/686811 wird empfohlen. Weitere Informationen gibt es im Netz auf [www.filmclubheide.de](http://www.filmclubheide.de)

## Mit zwei Pedalen gegen den Krebs

Hans Böge radelt 800 Kilometer durchs Land, um auf die tückische Krankheit aufmerksam zu machen



Ein Mann, ein Fahrrad, 800 Kilometer: Hans Böge (links) macht auf seiner Radtour gegen den Krebs Station im Heider Domicil von Einrichtungsleiterin Sybille Umbrich. Hans-Jürgen Langbehn unterstützt Böge bei seinem Vorhaben, Spenden zu sammeln und Mut zu machen.

**Heide** (dmc) Wenn Hans Böge aufs Fahrrad steigt, will er nicht zum Bäcker oder zur Bank fahren. Sein Ziel ist der Kampf gegen den Krebs.

Vier Jahre ist es her, dass Hans Böge die Diagnose Mundkrebs bekam. „Er kann jederzeit wiederkommen“, sagt der 69-Jährige aus Reher im Kreis Steinburg. Doch diese Gewissheit hält ihn nicht davon ab, für andere da zu sein, die den selben Schicksalsschlag verkraften müssen. Im vergangenen Jahr radelte Böge etwa 2000 Kilometer quer durch Deutschland, um zwischen Flensburg und München Spenden zu sammeln für den Kampf gegen die Krankheit. Etwa 6000 Euro kamen zusammen.

In diesem Jahr konzentriert sich Böge auf Schleswig-Holstein. Das Domicil in Heide war seine zweite Station auf der

Tour, die ihn heute nach Husum und anschließend unter anderem nach Fahrdorf, Borgstedt und Ratzeburg führen wird. Abschluss der Aktion unter Schirmherrschaft des ehemaligen Sozialministers Dr. Heiner Garg ist am Freitag, 25. Juli, in Kiel. Dann wird Böge etwa 800 Kilometer zurückgelegt haben. Anvisiert sind Spenden in Höhe von 10 000 Euro, sagt Hans-Jürgen Langbehn, ein langjähriger Freund und Logenbruder Böges, der ihn bei der Aktion unterstützt. Sie sollen zum einen an die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft fließen, zum anderen an den Förderverein Heimmitwirkung, die Patienten in Heimen bei deren Mitbestimmungsrechten unterstützt.

Doch noch auf was anderes als Geld kommt es Hans Böge bei seiner Fahrradtour im Land zwischen den Meeren an. „Wenn man die Diagnose Krebs

bekommt, fühlt man sich mut- und hilflos“, sagt er und spricht dabei aus Erfahrung. Sein eigenes Leben habe sich mit dem schicksalsvollen Tag, an dem ein Zahnarzt zufällig die Krankheit diagnostizierte, in eine Achterbahn verwandelt. „Heute kann ich damit umgehen“, sagt der 69-Jährige. Eine wichtige Rolle spielte dabei das Fahrradfahren – um den Kopf frei zu bekommen. Doch auch für die Unterstützung durch Freunde und Familie ist er dankbar. „Wenn man solche Menschen nicht hat, führt der Weg auf den Friedhof“, so Böge. Deshalb hat er ein offenes Ohr für alle, die sich nach einer Krebsdiagnose an ihn wenden. „Helfen kann ich nicht“, sagt er. „Aber Mut kann ich ihnen machen.“

• Wer die Aktion von Hans Böge unterstützen möchte, kann sich unter ☎ 04876/9181 an ihn wenden.

## ANZEIGE



## Kulturhistorische Stadtführung

Heide (hg) Am Donnerstag, 17. Juli, beginnt um 13 Uhr eine kulturhistorische Stadtführung rund um den Markt. Die Tour startet an der Touristinformation am Südermarkt und endet mit Blick vom Rathausdach.

## KONTAKT

Tel. 0481/6886-200  
Fax 0481/6886-90200  
[redaktion@boyens-medien.de](mailto:redaktion@boyens-medien.de)